Sonnabend, den 10 November 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 309. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Der Kirchenkampf geht weiter.

Die oppositionellen Bischöfe verlangen den Rücktritt des Reichsbischofs Müller.

Berlin, 9. November. Am Mittwoch wurden die Beratungen der evangelischen Bischöfe des Reiches beendet. Merkwürdigerweise hat aber die gesamte Presse des Reiches diese Beratungen mit Stillschweigen übergangen und hat keinerlei Berichte veröffentlicht. Die Erklärung hierfür zu finden ist nicht schwer. Aus privaten Kreisen wird bekannt, daß entgegen den Ankündigungen die oppositionellen Bischöfe Mahrarens (Hannover), Wurm (Württemberg), Meiser (Bayern) und Zänker (Schlesien) an den Beratungen nicht teilgenommen haben, obzwar sie wieder in ihre Aemter eingesetzt worden sind. Bischof Zänker soll überhaupt keine Einladung zur Tagung erhalten haben. Die Bischöfe Mahrarens, Wurm und Meiser sollen zwar während der Tagung in Berlin gewesen sein, doch waren sie zur Tagung nicht erschienen. Sie hatten langandauernde Beratungen mit dem Vorsitzenden des Glaubensverbandes „Deutsche Christen", Dr. Kinder, der als Nachfolger Dr. Jägers in der Reichskirchenregierung vorgesehen ist. Die oppositionellen Bischöfe haben hierbei als grundsätzliche Forderung den Rücktritt des Reichsbischofs Müller verlangt, welcher Forderung aber nicht stattgegeben wurde. Aus diesem Grunde ist die Einigung zwischen der Kirchenopposition und der Reichskirchenregierung nicht zustande gekommen.

Der weitere Verlauf des Kampfes innerhalb der protestantischen Kirche Deutschlands kann im Augenblick nicht vorausgesehen werden. Die Reichsregierung glaubte die oppositionellen Bischöfe durch die Wiedereinsetzung in ihre Aemter und durch die Absetzung Dr. Jägers beschwichtigt zu haben, doch erweist es sich nun, daß sich diese durch dieses billige Entgegenkommen in ihrem Kampf um die freie kirchliche Entwicklung nicht zurückhalten lassen und nun auch die Beseitigung des eigentlichen Urhebers dieses Kampfes, des nationalsozialistischen Reichsbischofs Müller, verlangen.

Aus Schlesien wird berichtet, daß **der Landesbischof von Schlesien, Zänker, seinen Beitritt zur oppositionellen Glaubensgemeinschaft erklärt hat, dem 850 von insgesamt 900 Pastoren Schlesiens gefolgt sind.** Weiter wird bekannt, daß das letzte Manifest, in welchem der Rücktritt des Reichsbischofs Müller verlangt wird, auch von zahlreichen Theologieprofessoren unterzeichnet ist.

*

Heute, um 8½ Uhr abends, hält Pastor G. Schedler im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde in Lodz einen Vortrag über das Thema: „Die evangelische Kirche Deutschlands in ihrer letzten Entwicklung".

Auch die Spannung mit dem Vatikan verschärft sich wieder.

Berlin, 9. November. In letzter Zeit mehren sich die Symptome dafür, daß zwischen der katholischen Kirche und gewissen nationalsozialistischen Stellen ein recht gespanntes Verhältnis herrscht.

Die päpstliche Kommission zur authentischen Interpretation des Codex juris canonici hat vor kurzem die Entscheidung gefällt, daß die Zugehörigkeit zu einer Gottlosenorganisation gleichzustellen ist der Zugehörigkeit zu einer akatholischen Sekte und daß deshalb für die Ehe eines Katholiken mit einem Mitglied einer Gottlosenorganisation das verbietende Ehehindernis der Religionsverschiedenheit besteht.

Das Amtsblatt für die Erzdiözese München-Freising stellt nun fest, daß auch die von Prof. Hauer geführte Deutsche Glaubensbewegung als akatholische Sekte im Sinne der einschlägigen kirchenrechtlichen Bestimmung zu gelten hat, so daß in gleicher Weise das Ehehindernis der Religionsverschiedenheit besteht.

Mißglückte deutsche Demarche in London.

Abfällige Behandlung des deutschen Botschafters durch Außenminister Simon wegen einer Voreiligkeit Berlins.

London, 9. November. Am Dienstag, dem 6. November, hat die Reichsregierung in Berlin ein Kommunique veröffentlicht, in welchem gesagt war, daß die Botschafter des Deutschen Reiches in Paris, London und Rom sowie der deutsche Gesandte in Brüssel bei den dortigen Regierungen eine Demarche unternommen hätten, in welcher die deutsche Regierung ihre Vorbehalte gegenüber dem Beschluß der französischen Regierung in Sachen einer eventuellen Entsendung französischer Truppen ins Saargebiet auf Verlangen des Vorsitzenden der Verwaltungskommission des Saargebiets niedergelegt hätte.

Es stellt sich aber heraus, daß der deutsche Botschafter in London am Tage der Veröffentlichung des Berliner Berichts noch gar nicht bei der englischen Regierung vorgesprochen hatte. **Die maßgebenden Stellen des Foreign Office haben diese vorzeitige Veröffentlichung eines Berichts über die Demarche noch vor dessen Ausführung als höchst unangebracht bezeichnet und ihrem Unwillen dadurch Ausdruck gegeben, daß sie die Festsetzung der Audienz des deutschen Botschafters von Hoesch beim Außenminister Simon zwei Tage hinauszögerten.** Simon empfing den Botschafter von Hoesch weder am Mittwoch noch am Donnerstag und ließ ihm erklären, daß er keine Zeit habe. Erst Freitag mittag wurde der deutsche Botschafter vom Außenminister Simon in kurzer Audienz empfangen.

Botschafter von Hoesch legte die Demarche seiner Regierung mündlich nieder und Simon hat ein diesbezügliches Schriftstück auch nicht verlangt. In der Demarche der deutschen Regierung soll erklärt sein, daß der Beschluß der französischen Regierung bezüglich einer eventuellen Truppenentsendung ins Saargebiet unrechtmäßig sei und nicht auf den Beschluß des Völkerbundrates gestützt werden könne. Ein Ueberschreiten der Grenze des Saargebiets, das in staatsrechtlicher Hinsicht deutsches Reichsgebiet sei, würde eine Verletzung des Locarno-Vertrages darstellen und den Unterzeichnerstaaten die Pflicht auferlegen, Deutschland vor der französischen Invasion zu schützen.

Außenminister Simon enthielt sich jeglicher Bemerkungen zu dieser Demarche und behandelte diese nur rein formell. Maßgebende Stellen des Foreign Office weisen darauf hin, daß die britische Regierung die deutsche Demarche für nicht zweckmäßig und nicht am Platze betrachte und ihr deshalb kein größeres Gewicht beilege.

Gemeindewahlen in der Lemberger Wojewodschaft.

In 1755 Dorfgemeinden der Lemberger Wojewodschaft fanden die Wahlen für die Dorfräte statt. Gewählt wurden 30 230 Dorfräte, davon 17 750 Polen (58 Prozent), 11 943 Ukrainer, 359 Juden und 176 Deutsche. **Die Zusammensetzung** nach Parteien stellt sich wie folgt dar: Regierungsblock 13 250, Unparteiische 1119, Volkspartei 2793, Nationale Partei 337, PPS 98, Kommunisten 37 und andere 116.

Wen man sich erinnert, auf welche Weise die „Wahlen" für die Dorfräte in der Lodzer Wojewodschaft durchgeführt wurden, so weiß man, was man von einem Wahl**ergebnis wie das obige halten soll.**

Was kostete die Propaganda der Anleihe

Der Nationale Klub brachte in der ersten Sejmsitzung einen Antrag ein, der sich mit der Frage befaßt, wieviel die Propagandaktion für die Nationalanleihe gekostet hat. Im Antrag wird erklärt, die öffentliche Meinung sei über die Zuerkennung hoher Geldentschädigungen an solche Personen erstaunt, die an der Organisierung und Propagierung der Anleihe tätigen Anteil genommen hätten. Verschiedenen Finanzbeamten, darunter auch höheren Beamten des Finanzministeriums, seien Vergütungen zuerkannt worden, die die Summen erheblich übersteigen, die sie für die Anleihe gezeichnet haben. Der Sejm als Kontrollinstanz müsse über die Kosten der Anleiheemission informiert sein. Die Regierung wird daher aufgefordert, dem Sejm einen Bericht darüber vorzulegen, wie der Finanzminister den Artikel 12 über die Anleiheemission ausgeführt habe, unter besonderer Anführung der Summen, die für Geldvergütungen verwendet worden sind.

Schwere Strafen im Prozeß gegen die U. O. N.

Zwei Todesurteile.

Im Prozeß gegen eine Terrorgruppe der UON (**Ukrainische** Nationale Organisation), die der Vorbereitung **von** Terroranschlägen und des Mordes an dem Direktor **der** ukrainischen Genossenschaft Humen, der für eine Verständigung mit Polen eintrat, angeklagt waren, ist **das Urteil** gefällt worden. Zwei Angeklagte wurden **zum Tode**, sieben weitere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 5 **bis** 12 Jahren verurteilt.

Polen zahlt nicht an Amerika.

Mitte Dezember ist eine weitere Rate der **polnischen** Schuld an die Vereinigten Staaten fällig. Da **eine Regelung** der Kriegsschuldenfrage bisher nicht erfolgt **ist**, dürfte Polen auch diesmal, d. h. zum viertenmal, seine Rate in Höhe von etwa 25 Millionen Zloty nicht bezahlen. Bemerkenswert ist, daß in den Staatshaushaltsplan Tilgungsraten dieser Kriegsschuld nicht aufgenommen sind, so daß angenommen werden muß, Polen habe nicht die Absicht, sie im kommenden Jahre abzuzahlen.

Großer Labour-Sieg in Schottland.

Bei den Gemeindewahlen in Schottland hat die **englische** Arbeiterpartei in der Mehrzahl der Bezirke **einen** erdrückenden Sieg errungen. Nach den **bisher** bekannten Ergebnissen haben die Kandidaten der **Labour** Party und der unabhängigen Labour Party 65 **Mandate** erhalten.

In Glasgow erhielten die Arbeiterparteiler 6 **Mandate** so daß sie die Mehrheit im Gemeinderate **erlangten.**

Die neue französische Regierung.

Paris, 9. November. Ministerpräsident **Flandin** hat dem Präsidenten der Republik folgende Kabinettsliste zur Bestätigung vorgelegt: Präses des Ministerrats (ohne Portefeuille) Flandin, Minister ohne Portefeuille Herriot und Marin, Aeußeres Laval, Inneres Pernat, Justiz Regnier, Krieg General Maurin, Kriegsmarine Pietri, Flugwesen Denain, Handel Marchandeau, Finanzen Germain Martin, Bildung Mallarme, öffentliche Arbeiten Roy, Kolonien Rollin, Handelsmarine William Bertrand, Arbeit Jacquier, Renten und Pensionen Rivollet, Post und Telegraphen Mandel, Gesundheit Queille, Landwirtschaft Cassez, Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium Perreau Pradier.

Flandin hat sein Kabinett im Verlaufe von 10 Stunden zusammengestellt, was für französische Verhältnisse eine Rekordzeit bedeutet. Die neue Regierung wird in der Deputiertenkammer auf eine bedeutende Mehrheit rechnen können. Die republikanische Föderation, die Volksdemokraten, die republikanische Mitte, die republikanische und soziale Gruppe, die republikanische Linke, die Linksradikalen und die radikale Partei haben dem Ministerpräsidenten Flandin ihre Unterstützung zugesagt. Auch im Senat haben eine Reihe von Gruppierungen der neuen Regie**rung bereits ihre Unterstützung zugesagt.**

Immer mehr Freunde der Sowjetunion.

Im „Kurjer Warszawski“ lesen wir: „Wenn die polnische Diplomatie danach verlangt hat, Rußland nach Europa hereinzuziehen, so ist ihr die Arbeit zweifellos gelungen. Nach den Triumphen Litwinows im Baltikum, besonders in Lettland und Estland, kommt die Zeit, da er Lorbeeren ebenso in Paris wie in Prag, Bukarest und Belgrad wird einheimsen können. Dort, wo wir uns freiwillig zurückziehen, findet Rußland Zugang. Talleyrand, Richelieu, Cavour, Bismarck drehen sich im Grabe um. Aber heute — andere Methoden, verbesserte Methoden . . .“

Der Außenhandel der Sowjetunion.

Steigende Aktivität.

Moskau, 9. November. Der Außenhandelsumsatz der Sowjetunion belief sich im September d. J. auf 55 631 000 Rubel, wobei 35 411 000 Rubel auf die Ausfuhr und 20 220 000 Rubel auf die Einfuhr entfielen. Der Exportüberschuß in dem genannten Monat ist vorwiegend auf die Zunahme der Ausfuhr von Holz, Erdölprodukten, Rauchwaren, Geweben und Getreideprodukten zurückzuführen. Der Gesamtumsatz für die ersten 9 Monate des Jahres 1934 bezifferte sich auf 473 149 000 Rubel, davon entfielen 203 029 000 Rubel auf die Ausfuhr und 171 120 000 Rubel auf die Einfuhr. Der Außenhandelsumsatz der Sowjetunion stellte sich in der gleichen Periode des Vorjahres auf 641 649 000 Rubel, davon entfielen 367 364 000 Rubel auf die Ausfuhr und 274 285 000 Rubel auf die Einfuhr. Der Rückgang der Einfuhr ist auf die fortschreitende Industrialisierung der Sowjetunion im laufenden Jahre zurückzuführen, welche es ermöglichte, die Einfuhr von Maschinen, Fabrikeinrichtungen, Traktoren und Halbfabrikaten beträchtlich einzuschränken. Unter den Importländern steht an erster Stelle Großbritannien, dann folgen Deutschland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Holland, Persien, Italien, Frankreich, Belgien, Polen, Schweden, Finnland und Dänemark.

Sowjetrußland feiert.

Leningrad, 9. November. Zum Jahrestag des bolschewistischen Umsturzes wurden in Leningrad 15 Musterstraßenbahnwagen dem Verkehr übergeben. Weitere fünf solche Wagen sollen folgen. Außerdem trafen in Leningrad 28 Wagen mit Gemüse und 20 Wagen Schlachtvieh aus Sowjet-Weißrußland, 38 Wagen Aepfel aus der Krim als Geschenk für die Leningrader Arbeiterschaft ein. Es werden noch größere Partien Schlachtvieh und Schweine aus der Ukraine erwartet. Am Jahrestag der bolschewistischen Revolution durfte kein Alkohol verabfolgt werden.

600 Verhaftungen in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: In den letzten Wochen hat die Gestapo, ohne daß in der Presse eine Nachricht darüber erschienen wäre, Haussuchungen in allen Teilen Berlins vorgenommen. 600 Personen, die als Antifaschisten galten, wurden verhaftet.

Aus dem Konzentrationslager entflohen.

Der holländische „Het Volk“ meldet, daß in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag drei Gefangene aus dem Konzentrationslager Bergermoor entflohen sind. Sie haben noch Sonntag die niederländische Grenze überschritten und reisten über Ter Apel nach Rotterdam.

Nach Entdeckung dieser Flucht sollen zwei Wachbeamte verhaftet worden sein, die beschuldigt werden, den drei Gefangenen zur Flucht verholfen zu haben.

Eine SA-Zierde.

Vom Darmstädter Schöffengericht wurde der SA-Mann Schnellbacher VI aus Lindenfels zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Schnellbacher hatte, rein aus rohestem Uebermut, die Gäste eines Lokals überfallen, sie niedergeschlagen und viehisch auf ihnen herumgetrampelt. Einer der Mißhandelten, ein älterer Mann, der das Wadenbein gebrochen hatte, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Largo Caballero wird den Gerichten ausgeliefert.

Paris, 9. November. Wie aus Madrid berichtet wird, ist im Parlament beschlossen worden, die Abgeordnetenimmunität des Sozialistenführers Largo Caballero aufzuheben.

Studentenunruhen in Madrid.

Madrid, 9. November. Auf der Madrider Universität ist es zwischen faschistischen und antifaschistischen Studenten zu einer Schießerei gekommen, wobei es mehrere Verletzte gab. Der Unterrichtsminister hat die Vorlesungen auf der medizinischen Fakultät, wo die Unruhen vorgekommen sind, bis auf weiteres geschlossen.

Sklavenhandel in Amerika.

Die amerikanische Polizei ist einem großangelegten Menschenschmuggel auf die Spur gekommen, der an die schlimmsten Zeiten des Sklavenhandels erinnert. Wie die Polizei mitteilt, handelt es sich um eine gut organisierte Bande, die Chinesen nach den Vereinigten Staatn schmuggelte, die alsdann zum Preise von je 1500 Dollar buchstäblich verkauft wurden. Starke Polizeimannschaften fuhren überraschend vor einem in der Nähe der Küste gelegenen Wohnhaus vor, drangen in das Gebäude ein und fanden in dessen Keller fünfzehn Personen. Die Leute waren vor kurzem mit einem Schiff aus Trinidad eingetroffen. Die Chinesen erklärten bei ihrer Auffindung, daß sie an einer chinesischen Universität erzogen worden seien. Während des Transportes seien vier von ihnen gestorben; die vier Leichen seien einfach über Bord geworfen worden. Die Chinesen waren infolge der dauernden Dunkelheit fast blind geworden. Die Polizei führt zur Zeit in dieser Angelegenheit umfangreiche Ermittlungen durch.

65 Stück Ekrasitkapseln.

Wie Matuschka seine Anschläge vorbereitete.

Budapest, 9. November. Der dritte Verhandlungstag des Strafprozesses gegen Matuschka war zunächst der Klärung unbekannter Details des Jüterboger Eisenbahnanschlages gewidmet. Es hat sich herausgestellt, daß der Massenmörder bei der Verübung des Anschlages nicht weniger als drei Kilogramm Ekrasit verwendet hat. Während des Anschlages habe er gebetet. Der geheimnisvolle Leo, der ihn auch nach Wien. Wels und Berlin begleitet habe, sei auch nach dem Jüterboger Anschlag wieder aufgetaucht.

In der Nachmittagsverhandlung kam das in Ungarn verübte Attentat zur Sprache. Matuschka gibt diesmal auf die an ihn gerichtete Fragen entschiedene Antworten. Er erklärt, er habe das Attentat in Tattendorf durchzuführen beschlossen und 65 Stück Ekrasitkapseln und 16 bis 18 Hülsen mitgenommen. Er wollte zuerst die Bahnbrücke über die Donau bei Neupest mit Ekrasitbomben in die Luft sprengen. Der Angeklagte gab dann eingehende technische Aufschlüsse, wie er die Brücke sprengen wollte. Er erzählte, daß er 130 Meter Draht um seinen Körper gewickelt und das Ekrasit in den Hosentaschen verwahrt habe. Auf diese Weise überschritt er die Grenze. Er gibt zunächst ziemlich pünktliche Zeitangaben über seine Vorbereitungen zur Sprengung der Brücke. Dann beginnt er wieder über den rätselvollen Leo zu sprechen und sagt, auf der Fahrt nach Budapest durch den Viadukt von Biatorbagy habe er zum ersten Male daran gedacht, daß auch hier ein Attentat verübt werden könnte. Bei der Neupester Eisenbahnbrücke habe er unbemerkt verschiedene Messungen vorgenommen. Später habe er aber diesen Plan aufgegeben, da die Brücke sehr verkehrsreich war.

Der Autofallen-Gangster von Nordjütland.

Dänemark wird durch das Treiben eines „weißen Gangsters“ in Nordjütland stark beunruhigt. Seit zwei Monaten werden nächtliche Attentate auf Brücken und Landstraßen in der Nähe des Städtchens Lemvig verübt. An Wegbiegungen oder Brückenköpfen ist ein Drahtseil über die Straße gespannt, das von den Opfern meist erst im letzten Moment, wenn es schon zu spät ist, bemerkt werden kann. Nach solchem Unglücksfall will man einen langen, hageren Mann in hellen Trenchcoat mit raschen Sprüngen am Dunkeln verschwinden gesehen haben. Am vergangenen Mittwoch wachte ein Polizeiposten bis 3½ Uhr morgens an der Brücke bei Fromsgard. Dann ging er über die Brücke, um von der andern Seite sein Motorrad zu holen und nach Hause zu fahren. Als er einige Minuten später über die Brücke zurückfuhr, war ein Draht hinübergespannt. Am nächsten Morgen fand ein Milchjunge das Motorrad am Brückengeländer hängen und acht Meter darunter den bewußtlosen, am Ufer angeschwemmten Polizisten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Suche nach dem Täter ist bisher vergeblich gewesen. Da in diesen nicht allzu dicht bevölkerten Gegenden sich niemand lange verborgen halten kann, ist es außerordentlich rätselhaft, wo sich der Täter aufhält.



Pirandello — Nobelpreisträger für Literatur.

Der diesjährige Nobelpreis für Literatur wurde dem italienischen Dramaturgen Luigi Pirandello zugesprochen.

Tagesneuigkeiten.

Der Prozeß gegen die Führer des Nationalen Lagers.

Wie wir erfahren, ist die Untersuchung gegen den Rechtsanwalt Kowalski und fünf andere Führer des Nationalen Lagers in Lodz bereits abgeschlossen worden. Die Anklage ist im Zusammenhang mit den Vorfällen am 3. Mai in der Kathedrale erhoben worden. Die Angeklagten werden sich wegen staatsfeindlicher Tätigkeit zu verantworten haben, und zwar wegen Verstoßes gegen die Art. 154 und 165 des Strafgesetzbuches. Der Prozeß wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Dezember stattfinden.

Von den Angeklagten sind einige in die Lodzer Stadtverordnetenversammlung gewählt worden. Da bekanntlich die polnischen Nationalisten eine knappe Mehrheit, zwei Stimmen, in der Stadtverordnetenversammlung erlangt haben, einige der gewählten Stadtverordneten im Gefängnis sitzen, für die es auf den Wahllisten keine Ersatzkandidaten gibt, so wird beim Zusammentritt der Stadtverordnetenversammlung die Mehrheit der Nationalisten praktisch nicht vorhanden sein.

Obligationen der Nationalanleihe als Kautionen.

In Sachen des Umtauschs von als Kaution oder Vadien hinterlegten Bargeldsummen in Obligationen der 6-prozentigen Nationalanleihe gibt die Stadtstarostei ein Rundschreiben des Finanzministeriums bekannt, das besagt, daß nur solche Bargeldsicherungen in Obligationen der Nationalanleihe umgetauscht werden können, die nach dem Tage der Eröffnung der Subskription der Nationalanleihe, d. h. nach dem 28. September 1933, hinterlegt wurden, während alle früher hinterlegten Sicherungen hierfür nicht in Frage kommen.

Die Geldüberweisungen durch die Post.

Die Postdirektion hat in Sachen der Geld- und Wertpapierüberweisungen durch die Post folgende Aufklärung herausgegeben: Während Wertpapiere, wie Wechsel, Aktien usw. in besonderen Wertbriefen versandt werden können, so ist die Uebersendung von Bargeld in Briefen nicht zulässig. Bargeld kann nur durch gewöhnliche oder telegraphische Ueberweisungen sowie durch Schecküberweisungen der Postsparkassen versandt werden. Für den Fall, daß ein Wertbrief verloren geht, so erhält der Briefsender nur den Verlust zurückerstattet, wenn der Brief Wertpapiere enthalt hat, während für verloren gegangene Wertbriefe mit Bargeldinhalt keine Entschädigung gezahlt wird.

Kochsalz nur etwas billiger geworden.

Im Zusammenhang mit der amtlichen Bekanntmachung über die Herabsetzung des Preises für das sogenannte graue Salz, das zu Konservierungszwecken verwendet wird, kommt es in manchen Geschäften zu Meinungsverschiedenheiten über den Preis für weißes Kochsalz, indem die Käufer einen Preisnachlaß auch für dieses Salz verlangen. In Wirklichkeit ist aber dieses Kochsalz in geringem Maße, und zwar um 1 Prozent herabgesetzt worden. (a)

Die Butter- und Eierpreise.

Gestern wurden auf dem Lodzer Molkereiproduktenmarkte folgende Preise gezahlt: Im Großhandel für ein Kilo Sahnenbutter Zl. 2.70, Eßbutter 2.50, gesalzene Butter 2.30, Landbutter 2.00. Im Kleinhandel wurden für ein Kilo gezahlt: Sahnenbutter Zl. 3.00, Eßbutter 2.80, gesalzene Butter 2.60, Landbutter 2.40. Für Eier wurden im Großhandel für eine Kiste von 1440 Stück Zl. 95 und im Kleinhandel 10 Groschen pro Stück gezahlt.

Wieder geheimegschlachtetes Fleisch beschlagnahmt.

Während der Kontrolle der Fleischereien wurde gestern wieder bei einem Fleischer Fleisch aus geheimer Schlachtung gefunden und beschlagnahmt. Es handelt sich um den Fleischer Wladyslaw Klajnert, Kontna 54. Es wurden 80 Kilo Fleisch beschlagnahmt. (a)

Diebstähle.

Dem aus Cyganka nach Lodz gekommenen Stefan Trojanowski wurde auf der Ogrodowastraße von unbekannten Tätern vom Wagen eine Kiste Zigaretten im Werte von 1200 Zloty gestohlen. — In das Kohlenlager an der Pomorska 209 drangen nachts Diebe ein und stahlen Kohle im Werte von 350 Zloty. — Vom Bodenraum des Hauses Cegielniana 8 wurde Wäsche im Werte von 600 Zloty gestohlen. In allen Fällen hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

An der Arbeitsstätte gestorben.

Schwerer Unfall in der Fabrik von Kindler.

In der Ziegelei „Centrum" an der Glowackistraße 18 erlitt der Arbeiter Winecnty Zielinski, 54 Jahre alt, gestern plötzlich einen Schwächeanfall. Es wurde unverzüglich nach der Rettungsbereitschaft telephoniert, doch traf diese mit großer Verspätung ein. Inzwischen war aber der Arbeiter bereits verstorben. Die Leiche des Arbeiters wurde daher am Orte belassen.

Die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse, nach welcher ebenfalls telephoniert wurde, erschien überhaupt nicht, während die städtische Rettungsbereitschaft erst nach zwei Stunden eintraf.

In der Fabrik von R. Kindler in Pabianice trug sich ein schwerer Unfall zu. Der Arbeiter Josef Czapczynski aus Lodz war mit der Ausbesserung der Schlichtmaschine beschäftigt. Infolge Unachtsamkeit seines Gehilfen wurde Czapczynski vom Getriebe der Maschine erfaßt und wäre gewiß zu Tode gekommen, wenn es nicht gelungen wäre, die Maschine im letzten Moment anzuhalten. Doch hatte der Arbeiter dennoch schon sehr schwere Verletzungen am ganzen Körper sowie Brüche beider Arme erlitten. Er wurde mit dem Rettungswagen des Roten Kreuzes ins Krankenhaus in Pabianice geschafft. (a)

Wieder drei Selbstmordversuche.

Am gestrigen Tage waren wieder drei Selbstmordversuche zu notieren. In ihrer Wohnung an der Nowo-Zarzewska 31 trank die arbeitslose Marja Staniszewska eine Mischung von Jod und Brennspiritus. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Radogoszczer Krankenhaus gebracht. — Im Hause Kopernika 4 verspürten Einwohner aus der Wohnung der Lucyna Olborska Gasgeruch. In der Befürchtung, daß hier ein Unglück geschehen sei, öffneten sie die Wohnung und fanden die Olberska in der mit Gas gefüllten Wohnung bewußtlos auf. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Olborska in ernstem Zustande ins Bezirkskrankenhaus überführte. Man nimmt an, daß ein Selbstmordversuch vorliegt, jedoch sollen die Feststellungen die Ursache noch aufklären. — Die in Lodz an der Mostowa 2 wohnhafte Emilie Klar weilte bei Verwandten in Kalisch. Aus Liebeskummer trank sie dort im Torwege eines Hauses eine größere Menge einer giftigen Flüssigkeit. Die Lebensmüde wurde in ernstem Zustande ins städtische Hl. Kreuzspital eingeliefert. (a)

Von einer Droschke überfahren.

Vor dem Hause Lutomierska 40 wurde der Kilinskistraße 34 wohnhafte Wawrzyniec Brys von einer Droschke überfahren. Der Ueberfahrene erlitt mehrere Rippenbrüche sowie Verletzungen am Kopfe. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus geschafft. Der Droschkenkutscher wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Wieder ein ausgesetztes Kind.

Auf der Zagajnikowastraße wurde vor dem Hause Nr. 11 ein etwa drei Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde ins städtische Findelheim eingeliefert. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

Ein betrügerischer „Gymnasialdirektor".

Der Lodzer Bürger Jerzy Starowicz, 41 Jahre alt, gelangt immer mehr durch sein Auftreten als Gymnasialdirektor zu einem nichtbeneidenswerten Ruf. Seine Machenschaften sind bereits in der am 6. November gegen ihn vor dem Lodzer Stadtgericht stattgefundenen Verhandlung zutage getreten und gestern sollte bereits ein zweiter Prozeß gegen Starowicz wegen Betrugs stattfinden. Starowicz hatte außer dem im ersten Prozeß bekanntgewordenen illegalen Gymnasium noch ein zweites an der Kopernika 55 ebenfalls zu betrügerischen Zwecken eröffnet. Hier nahm er von den Eltern, die ihre Kinder für sein Gymnasium anmeldeten, die Schulgebühren im Voraus in Empfang und außerdem wiederum Kautionen von Schuldienern, die er jedoch nie anstellte, ebenso wie er auch in diesem Falle die Schule nie eröffnete. Der Prozeß wegen dieser zweiten betrügerischen Gründung eines Gymnasiums sollte gestern um 9 Uhr früh im Stadtgericht stattfinden. Doch stellte es sich heraus, daß Starowicz zur Verhandlung nicht erschienen ist. Das Gericht beschloß daher, den Prozeß zu vertagen und Starowicz zur nächsten Verhandlung zwangsweise vorführen zu lassen.

Für 10 Uhr war die Verkündung des Urteils im Prozeß vom 6. d. Mts. angekündigt. Auch zu dieser Urteilsverkündung hatte sich der Angeklagte Starowicz nicht eingefunden, so daß Stadtrichter Grocholski das Urteil in dessen Abwesenheit verlas. Jerzy Starowicz wurde für schuldig befunden, in der Zeit von Ende 1932 bis 1934 als Inhaber eines Gymnasiums von verschiedenen Personen Kautionen angenommen zu haben, die er dann nicht mehr zurückerstattete, und zu einer zusammengefaßten Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt. Außerdem wurde der Angeklagte wegen Ausstellung von Schecks ohne Deckung zu 100 Zloty Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte ist der bürgerlichen Rechte für die Zeit von drei Jahren verlustig erklärt worden.

Das Urteil gegen die übrigen Angeklagten lautet wie folgt: Wladyslaw Stempien wurde wegen Beihilfe zu [illegible] Monaten Gefängnis verurteilt. Wladyslaw Stawiarski, Jan Grabia und die Josefa Bigos wegen Zuführung der Kandidaten auf Schuldiener zu je 6 Monaten Gefängnis, während die Angeklagten Zygmunt Jablonski und Ignacy Bindachowski freigesprochen wurden. —

Wie wir erfahren, wird gegen Jerzy Starowicz auch ein Prozeß im Zusammenhang mit der Herausgabe der „Gazeta Narodowa" stattfinden, da auch hierbei Starowicz sich Betrügereien mit Kautionen usw. zuschulden kommen ließ. (a)

Aus dem Reiche.

Drei Wahllisten in Konstantynow.

Für die auf den 18. November auf Grund des Protestes der sozialistischen Wahlgruppen angesetzten Ergänzungswahlen für den dritten Bezirk sind gestern drei Wahllisten eingereicht worden, und zwar die Liste Nr. 1 des Allgemeinen Blocks für Selbstverwaltungsarbeit (Regierungspartei), Liste Nr. 2 der bürgerlichen Deutschen und Liste Nr. 3 des **sozialistischen Einheitsblocks.** **Bei der Ergänzungswahl geht es um 4 Stadtverordnetensitze.**

Große Defraudation in Warschau.

Die Staatsanwaltschaft erhielt Nachricht von großen Veruntreuungen in dem Bauunternehmen „Inzynier Jan Pendzisz". Zwei Beamte dieser Firma, der Buchhalter Tad. Benczek und der Magazinverwalter Tad. Latoszek, haben sich 100 000 Zloty angeeignet, wobei sie so geschickt bei den Verbuchungen vorgingen, daß die Verwaltung nicht hinter dieser Unterschlagung kam. Die durchgeführte Untersuchung ergab die Richtigkeit der Anzeige. Daher wurden die untreuen Beamten verhaftet.

Zwei Arbeiter lebendig verbrannt.

Geheimnisvolle Explosion in einer Baracke

In der Nähe von Monasterzysk, Wojewodschaft Lemberg, wird eine Brücke gebaut. Eines Tags begaben sich drei Arbeiter und ein Wegebauaufseher in den Lagerschuppen, um Mittag zu essen. Nach einer Weile verließ der Aufseher sowie ein Arbeiter den Schuppen, die etwas zu besorgen hatten, während die Arbeiter Wladyslaw Gil, 18 Jahre alt, und Jan Rabiej, 20 Jahre alt, im Schuppen verblieben. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion und im Nu stand der Schuppen in Flammen. In demselben Moment liefen auch die beiden Arbeiter, vollständig in Flammen gehüllt, aus dem Schuppen heraus. Draußen gebliebene Arbeitskollegen löschten die Flammen auf ihnen, doch hatten die zwei Arbeiter bereits schwere Brandwunden davongetragen. Sie wurden ins Krankenhaus geschafft, wo Gil nach zwei Tagen furchtbarer Qual starb, während sich Rabiej noch acht Tage quälte, worauf er ebenfalls seinen Geist aufgab.

Ruda-Pabianicka. Der Bau der neuen Schule. Gemäß dem Beschluß des Stadtrats ist die Stadtverwaltung von Ruda-Pabianicka bereits an die Durchführung der vorbereitenden Arbeiten zum Schulbau geschritten. Es wurden bereits 150 000 Stück Ziegel in der Ziegelei des Kreissejmik gekauft, die nun auf den Bauplatz an der Pilsudskistraße gefahren werden. Mit dem Bau soll im zeitigen Frühjahr begonnen werden. (a)

— Auch ein „Familienidyll". Dem Beamten des Finanzamtes in Lask Wladyslaw Wisniewski, wohnhaft in Ruda-Pabianicka an der Dworska 1, war die Frau nach einem Streit fortgelaufen und begab sich zu ihrem Bruder, der an der Legjonowstraße in Ruda wohnt. Wisniewski wollte nun seine Frau vom Schwager zurückholen, doch kam er bei diesem schlecht an. Dieser verabreichte dem Wisniewski eine gehörige Tracht Prügel, so daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Pabianice. Die Hausbesitzer gegen den Kanalisationsbau. Im Saale des Kinos „Nowosci" in Pabianice fand eine Versammlung des Pabianicer Hausbesitzervereins statt. An der Versammlung nahmen gegen 700 Personen teil. Es hielt der Rechtsanwalt Grochowski ein Referat, in welchem er auf die hohe Steuerbelastung der Hausbesitzer hinwies und im Zusammenhang damit auch die Frage des Kanalisationsbaus und des Regulierungsplanes der Stadt Pabianice besprach. Nach einer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in welcher eine Herabsetzung der Immobiliensteuern und Zurückstellung des Planes des Kanalisationsbaus verlangt wird. Als Begründung für ihre Forderung führen die Hausbesitzer die hohe Schuldenbelastung der Stadt an, die über 5 Millionen Zloty beträgt. Dieser Beschluß wurde dem Lodzer Wojewodschaftsamt und den Zentralbehörden in Warschau übersandt. (a)

Konstantynow. Eintägiger Streik. In der Fabrik von Großbart und Heyman fand ein eintägiger Proteststreik der Arbeiter statt, da die Firma mit der Auszahlung der Löhne stark im Rückstande geblieben ist. Die Fabrikleitung hat versprochen, sämtliche Lohnrückstände in nächster Zeit zu begleichen. (p)

Tomaschow. Die Asphaltstraße nach Spala eröffnet. Bei Beteiligung der Vertreter des Brzeziner Wegebauamtes und der Stadtverwaltung von Tomaschow wurde die neuerbaute Asphaltstraße von Tomaschow nach der Residenz des Stadtpräsidenten in Spala eröffnet. Die Mitte der Straße besteht aus Asphaltpflaster, während an den Seiten Betonplatten gelegt sind. (a)

Thorn. Schrecklicher Tod unter Fohlenhufen. Auf dem Gute Tillitz bei Thorn hütete der 18-jährige Arbeiter Stanislaw Bober eine Herde Fohlen. Aus unbekannter Ursache wurden die jungen Tiere auf einmal scheu und überrannten ihren Hüter. Hierbei erlitt Bober durch die Hufschläge so schwere Verletzungen, daß er bald darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verschied.

— Knabe von Straßenbahn tödlich überfahren. Der fünfjährige Sohn des Fleischergesellen Farchnin geriet beim unvorsichtigen Ueberqueren der Straße unter die Straßenbahn. Er kam auf den Schienen zu Fall und geriet unter den schweren Motorwagen, der ihm den Kopf und die rechte Hand vom Körper trennte. Das unglückliche Opfer, dem außerdem das linke und rechte Bein gebrochen wurden, war auf der Stelle tot.

Sport.

Fußballspiele heute und morgen.

Heute beginnt auf dem WKS-Platz das Siebener-Blitzturnier: Um 14 Uhr spielen Wima — WKS und um 15 Uhr LKS — SKS.

Morgen, Sonntag, findet um 11 Uhr auf dem LKS-Platz das Ligaspiel LKS — Warszawianka statt. Ebenfalls um 11 Uhr treffen sich auf dem WKS-Platz die Mannschaften des Lodzer Sport- und Turnvereins und Makkabi. Um 14 Uhr wird das Finalspiel des Blitzturniers um den vom Regierungskommissar Wojewodzki gestifteten Pokal stattfinden.

Boxkampf Lodz — Schlesien.

Die nächste größere Boxveranstaltung in Lodz findet am 8. Dezember zwischen den Repräsentationen von Lodz und Oberschlesien statt.

IKP kämpft morgen in Posen.

Der Lodzer Mannschaftsmeister IKP kämpft morgen in Posen gegen den dortigen Sokol. Von besonderem Interesse sind die Begegnungen zwischen Garncarek und Misiurewicz und Krenz — Tilgner.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 10. November 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Konzert 13 Presse 13.05 Lieder 15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Neueste Schallplatten 16.30 Lustige Transmission für Kinder 17 Duett 17.15 Konzert 17.50 Vortrag 18 Schallplatten 18.10 Spielplan der Theater 18.15 Klavierrezital 18.45 Wie im Radio gearbeitet wird 19 Violinkonzert 19.20 Vortrag 19.30 Beliebte Melodien aus der „Drei-Groschen-Oper" 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Leichte Musik 20.45 Abendpresse 20.55 Wie in Polen gearbeitet wird 21 Musikalisch-literarische Uebertragung 21.45 Literarische Skizze 22 Reklamekonzert 22.15 Briefkasten der Lodzer Radiofamilie 22.30 Besondere Uebertragung für die Polen im Auslande 23 Wetter 23.05 Theaterübertragung 23.35 Wunschkonzert.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13 Schallplatten 16 Konzert 18.40 Junges Brettl 20.15 Friedrich Schiller zum 175. Geburtstag 23 Konzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 Konzert 19 Heitere Stunde 20.15 Friedrich Schiller 22.30 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 13.30 und 16 Unterhaltungskonzert 18.20 Violinmusik 20.15 Friedrich Schiller 22.30 Bunte Nachtmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 15.15 Englische Sprachstunde 16.10 Konzert des Konservatoriums 17.35 Konzert 20.30 Rundfunkkabarett 22 Abendkonzert 23.45 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Unterhaltungsmusik 15.55 Blasmusik 17.05 Französische Arien 18.05 Deutsche Sendung 19.50 Operette: Mamsell Angott" 22.40 Jazzmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Ost. Jahresversammlung. Am Sonnabend, dem 10. November, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Pomorska 129, die Jahresversammlung der Ortsgruppe Lodz-Ost statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Chojny. Preispreference. Am Sonnabend, den 10. November, abends ab 8 Uhr, findet im Parteilokale der Ortsgruppe Chojny an der Rysia 36 ein Preispreferenceabend statt. Freunde dieses Spiels sind herzlich eingeladen.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(59. Fortsetzung)

Nach Vereidigung der Geschworenen verliest der Vorsitzende den Eröffnungsbeschluß. Die Anklage lautet auf Mord, die Indizien sind vom Untersuchungsrichter genau geprüft. Und als Gisela nun diese Dinge — die sie aus der Voruntersuchung zwar bis zur Nervenüberreizung, aber immer nur in Einzelheiten kennt — zum ersten Male als Ganzes übersichtlich zusammengefaßt hört, hat sie selbst das unheimliche Gefühl, daß ja wirklich auch alles so gewesen sein könnte. „Mord aus Eifersucht“, wie oft hat es das gegeben! Sie begreift, daß sehr viele Leute von ihrer Schuld überzeugt sein müssen, nachdem sie diese Anklage gehört haben, und sie begreift auf das tiefste in dieser Stunde, was die Verteidigung Wilbert Janßens und sein fester Glaube an sie nicht nur nach außen hin für sie bedeuten.

Aeußerlich merkt man ihr von diesen Gedanken nichts an. Sie sitzt ruhig da, die Hände lose im Schoß zusammengefaltet und blickt vor sich hin. Sie fühlt die tausend Augen der Neugier wie stechende Nadeln, aber sie schmerzen nicht, so unverwundbar ist sie im Schutz des Mannes vor ihr.

Landgerichtsdirektor Schlüter verliest ihre Personalien und wendet sich dann an sie:

„Frau Ostercamp, Sie haben gehört, wessen man Sie angeklagt hat. Bekennen Sie sich der Ihnen zur Last gelegten Handlung schuldig?“

„Nein“, sagte Gisela ruhig, und dieses Nein klingt so schlicht, so unpathetisch, daß es grade in seiner Einfachheit mehr überzeugt als eine wortreiche Erklärung.

„Sie sind am 2. Oktober abends mit Ihrem Hund spazierengegangen“, fährt Schlüter fort, „und gaben an, um ungefähr halb elf wieder zu Hause gewesen zu sein. Haben Sie niemand getroffen, der Ihre Rückkehr bezeugen könnte, einen Hausbewohner, Ihre Hausgehilfin ...? Ihr Mann war ja in den Tagen verreist.“

„Meine Angestellte schlief schon, und außerdem liegt das Mädchenzimmer am Wirtschaftsflur, so daß sie meine Rückkehr durch die Vordertür nicht bemerken konnte. Und da ich der späten Stunde wegen aus Rücksicht auf die übrigen Mieter sehr leise gewesen bin, glaube ich kaum, daß mich jemand gehört hat.“

„Und Sie bleiben dabei, gegen halb elf nach Hause gekommen zu sein?“

„Ich bin gegen halb elf nach Hause gekommen!“

Schlüter fährt sich zweimal über die Stirn, ein Zeichen, daß jetzt eine schwerwiegende Frage kommt. „Wollen Sie uns bitte etwas darüber sagen — in welchen Beziehungen standen Sie zu dem Direktor Friedrich Burkhardt?“

Gisela kann nicht verhindern, daß ihr eine leise Röte in die Stirne steigt. Es muß wohl sein, daß diese Frage auch hier wieder an sie gerichtet wird, aber das Wort „Beziehungen“ in diesem Zusammenhange hat etwas unendlich Verletzendes für sie.

„Wir kannten uns gesellschaftlich, sonst nicht.“

„Sie haben in Berlin im „Kaiserhof“ zusammen gefrühstückt?“ Leises Getuschel im Zuhörerraum, Frau Müllenberg und Frau Seeger stecken mit vielsagendem Nicken die Köpfe zusammen.

„Gewiß“, antwortet Gisela ruhig, „ich kannte Herrn Burkhardt immerhin genug, um der Einladung folgen zu dürfen. Ich habe nicht angenommen, daß er diesem zufälligen Treffen Fortsetzung geben wollte; daß ich es nicht beabsichtigt hatte, geht ja aus meinem Schreiben zur Genüge hervor.“

Schlüter blättert in den Akten. „Bezüglich Ihres Schreibens bleiben Sie bei Ihrer hier protokollierten Aussage?“

„Ich habe nichts anderes zu sagen.“

Für ein paar Augenblicke herrscht Schweigen im Gerichtssaal. Der Vorsitzende dreht leicht einen Bleistift in den Fingern und scheint die nächste Frage sorgsam zu überlegen, der Staatsanwalt blättert wieder in seinen Akten. Dr. Janßen mustert die Zuhörer. Sein Blick — man sollte nicht glauben, wie hart und kalt diese hellen Augen sein konnten — bleibt einen Augenblick forschend auf Frau Müllenberg ruhen, streift dann die Damen neben ihr und gleitet langsam über die Gesichter hin. Was er denkt, ist aus seinem unbeweglichen Gesichtsausdruck nicht zu sehen, trotzdem gibt es einige empfindliche Seelen, die verlegen diesem Blick ausweichen, als er sie trifft.

Jetzt wirft Schlüter mit einem Ruck den Bleistift auf den Tisch. „Frau Ostercamp, vier Chauffeure haben übereinstimmend ausgesagt, daß sie in den letzten anderthalb Jahren vor dem Morde, besonders aber im letzten Jahre, sehr häufig abends eine verschleierte Dame nach der Villa Eichendamm 12 gefahren haben. Ebenso übereinstimmend wird der in der Nähe Ihrer Wohnung liegende Georgsplatz als Abfahrtsort dieser geheimnisvollen Dame angegeben, ebenso übereinstimmend behaupten alle vier Zeugen, daß diese Dame in Haltung und Figur Ihnen geradezu verblüffend ähnlich sei. Ich frage Sie nun: Sind Sie abends allein zum Eichendamm gefahren? Oder, einfacher noch: sind Sie diese Dame gewesen? Ueberlegen Sie Ihre Antwort wohl, es handelt sich hier um sehr viel ernstere und schwerere Dinge als gesellschaftliche Rücksichtnahme.“

Jetzt richtet sich Gisela auf, ihre Augen sprühen, als sie über die neugierigen Gesichter der Zuhörer gleiten, und dorthin — nicht zum Vorsitzenden — richtet sie ihre Antwort:

Fortsetzung folgt.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9 Uhr Galagottesdienst; 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst — P. Wannagat

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 9 Uhr Galagottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst — P. Vik. Sterlack

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde — P. Schedler.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst — P. Vik. Schendel.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Zegler.

Johannis-Kirche. Sonntag 8 Uhr Galagottesdienst für Schulen in deutscher Sprache — P. Lipski. 9 Uhr Galagottesdienst in polnischer Sprache — Kons. Dietrich und P. Kotula; 10 Uhr Beichte, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Lipski; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Dietrich; 6 Uhr Gottesdienst (4. Stiftungsfest des Frauenbundes) — Pastoren: Dietrich, Doberstein, Lipski.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Hassenrück.

Matthäi-Kirche. Sonntag. 9 Uhr Galagottesdienst — P. Vik. Otto; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 3.30 Uhr Taufen — P. Vik. Otto; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Vik. Otto; 7 Uhr Reformationsfeier der Jugendbünde — P. Löffler.

Chojny, Wierzbowa 17. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P.-Vik. Otto.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 9 Uhr Galagottesdienst für die Schuljugend; 10 Uhr Predigtgottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 3.30 Uhr Versammlung der Konfirmanden.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche Kopernika 8. Leiter Pastor Paul Otto. Evangelisation. Redner Evangelist Karl Richter. Jedermann herzlich eingeladen. Die Stunden finden wie folgt statt: Sonntag 4 und 8 Uhr abends, Montag, Dienstag und Mittwoch 8 Uhr abends. Donnerstag 8 Uhr Abschiedsabend. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde.

Matejki 10 (Prywatna). Sonntag. 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzóski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde. 5.30 Uhr Evangelisation für alle.

Suwalska 3. Dienstag, 7.30 Uhr Frauenstunde.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde. 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde. 3 Uhr Evangelisation für alle

Ruda Pabianicka, 3 go Maja 37. Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Gottesdienst; 4.30 Uhr nachm. Evangelisation für alle.

Ev.-Augsb. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag 10.30 Uhr Hauptgottesdienst ohne Abendmahl — P. Buse. 10.30 Uhr Reformationsfestfeier mit Abendmahl in Huta Bardzynska — P. Benke; 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Buse, 6 Uhr Abendandacht — P. Buse.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl; 4 Uhr Tauffeier — Pred. Pohl.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske

Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester.

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124. Sonntag 4.30 Uhr Andacht.

Sonnabend, 5 Uhr Evangelisation für Israeliten.

Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich außer Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 4 Uhr „Kaballe und Liebe“. 8.30 Uhr „Dame in Weiß“
Capitol: Viva Villa
Casino: Vorstadt
Europa: Was treibt meinMann in der Nacht?
Grand-Kino: Eskimo
Luna: Es war einmal ein Musikus
Metro u. Adria: Maskerade
Miraż: Küsse mich noch einmal
Palace: Kleopatra
Przedwiośnie: Karneval und Liebe
Rakieta: Ich hab ihn geliebt
Sztuka: Der Schatten des Glücks